

## **Grussadresse vom 17.11.2011**

### **S-Bahn St.Gallen 2013: Ein Quantensprung im öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr**

von Dr. Ernst Boos, Geschäftsführer

Jetzt geht es dann richtig los! Es gibt sie zwar schon, die S-Bahn St.Gallen. Doch sie steckt so zu sagen noch immer in den Kinderschuhen. So „schnusig“ solche an und für sich oftmals ja sind; beim öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr haben wir doch lieber die Grösse 40 und mehr...

Mit Schuhgrösse 23 (oder so) wurde die „S-Bahn St.Gallen“ Ende Mai 2000 von der SBB, der Südostbahn, der Appenzeller- und der Trogenerbahn in Betrieb genommen. Jedenfalls wurde sie damals, obwohl noch mit Mängeln behaftet, als „S-Bahn“ bezeichnet.

Taktverdichtungen, bessere Verknüpfungen zwischen Bahn und Bus, die Eröffnung einer neuen Haltestelle (Rorschach Stadt) und ein Netzplan, der die einzelnen Linien mit S-Bahn-Nummern versah, bedeuteten im Verkehrsraum St.Gallen einen massgeblichen Schritt vorwärts. Kleinere Angebotsverbesserungen folgten danach von Jahr zu Jahr. Doch die Grundstruktur, die ist bis heute geblieben.

#### **Fahrplanverbesserungen ab Dezember 2013**

Nun wird die S-Bahn St.Gallen erwachsen. Beim Fahrplanwechsel im Dezember 2013 erfährt sie markante Veränderungen. Ein Quantensprung im öffentlichen Verkehrsangebot in der Stadt, in der Agglomeration und im ganzen Kanton St.Gallen, aber auch in den Grenzgebieten der Nachbarkantone Thurgau und Appenzell Ausserrhoden! Und mit einer neuen S6 könnte – wenn auch bei der ÖBB und auf Seiten des Bundeslandes Vorarlberg die Finanzierung der Leistung ennet der Grenze sichergestellt wird – zwischen St.Gallen und Bregenz, erstmals im Stundentakt, eine umsteigefreie Verbindung über den Rhein realisiert werden.

So wird der Kundschaft im Fahrplan 2014 ein systematisiertes

Bahnangebot mit deutlich mehr Zügen gegenüber heute zur Verfügung stehen. Im Verkehrsraum Unterrheintal – Bodensee, im Grossraum St.Gallen – Wil und im Toggenburg (bis Wattwil) erwartet die Reisenden ein halbstündliches Fahrplanangebot, zum Teil sogar der Viertelstundentakt. Der Ringzug der SOB „rund um den Säntis“ bringt, wie von meinem Vorredner eben ausgeführt, als S4 mehr Zug in alle Regionen des Kantons.

So machen mehr Direktverbindungen, kürzere Reisezeiten, ein massgeschneiderter Ausbau der Infrastruktur und teilweise neues Rollmaterial (insbesondere hier im Rheintal, bei der REX-Verbindung St.Gallen – Chur, wo moderne, klimatisierte Doppelstockzüge der SBB zum Einsatz kommen werden) dem Namen „S-Bahn St.Gallen“ künftig alle Ehre.

### **Thurbo – seit bald zehn Jahren erfolgreich unterwegs**

Die Regionalbahn Thurbo steckte beim Start dieses Angebotskonzepts vor elfeinhalb Jahren noch nicht einmal in den Kinderschuhen. Es hat sie noch gar nicht gegeben. Gegründet als Joint Venture zwischen der SBB und der früheren Mittelthurgaubahn im September 2001, hat sie auf ihrem damals 470 Kilometer umfassenden Netz erst im Dezember 2002 den Betrieb aufgenommen. Und beförderte gleich im ersten Betriebsjahr rund 20 Millionen Fahrgäste. Im vergangenen Jahr waren es bereits über 30 Millionen Reisende, die auf dem inzwischen auf 580 Kilometer erweiterten Thurbo-Netz unsere Züge benützten.

Mit der S-Bahn St.Gallen 2013 wird die Nachfrage dank einer markanten Leistungssteigerung um 30 Prozent deutlich weiter zunehmen. Dies wird aber nicht einfach die Gesamtmobilität erhöhen, sondern – und da bin ich überzeugt davon, einen echten Beitrag dazu leisten, das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu fördern. Die Umwelt wird es freuen.

Mit Respekt werden wir uns dieser neuen Aufgabe stellen. Ich freue mich auf diese Herausforderung! Wir werden, zusammen mit der SBB und der SOB, unser Bestes geben, um zum Wohl der OeV-Nutzerinnen und Kunden diesen Angebotssprung in die Moderne zu meistern.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit